

Handout

Wort-Gottes-Feier – 12. Juli 2026 – Mühlwald

15. Sonntag im Jahreskreis A

Mt 13,1–9 · Jes 55,10–11 · Ps 65 · Röm 8,18–23

Auslegung und Deutung

Der Herr, unser Gott, hat alles erschaffen. Alles, was ist, gehorcht ihm. Beim Menschen ist das anders.

Wir wurden im Ebenbild Gottes erschaffen, um mit ihm in freier Gemeinschaft und Liebe zu leben. Wahre Liebe setzt Freiheit voraus. Deshalb schenkte Gott uns den freien Willen. Ohne Freiheit gäbe es keine Liebe, sondern nur Zwang.

Seit dem Beginn der Menschheit wenden wir uns jedoch immer wieder von Gott ab. Daraus entstehen Not, Leid und Tod. Dennoch reicht Gott uns unermüdlich seine Hand. Er sandte seinen Sohn, der für uns gekreuzigt wurde, starb und auferstand. Wer ihm nachfolgt, wird gereinigt und erlöst.

Dass wir heute glauben dürfen, verdanken wir Menschen, die das Evangelium treu weitergegeben haben. Dieser Glaube möchte auch in unserem Leben immer neu angenommen und gelebt werden.

Im Gleichnis vom Sämann zeigt Jesus vier Haltungen des Herzens. Der Weg steht für Menschen, die Gottes Wort gar nicht erst annehmen. Der felsige Boden beschreibt einen Glauben, der nur von Gefühlen lebt und keine Wurzeln schlägt. Die Dornen stehen für Sorgen, Ängste und Ablenkungen, die den Glauben ersticken. Der gute Boden nimmt Gottes Wort auf, vertieft es, lässt sich durch Eucharistie und Beichte stärken und bringt Frucht in tätiger Nächstenliebe.

Darum fragen wir uns: Welcher Boden bin ich? Öffne ich mein Herz für Gottes Wort? Vertiefe ich meinen Glauben? Richte ich meinen Blick auf Christus statt auf Angst und Negativität?

Wer auf Christus vertraut, dessen Leben bringt Frucht – dreißigfach, sechzigfach und hundertfach. Diese Frucht zeigt sich nicht nur im eigenen Leben, sondern auch darin, dass wir die Frohe Botschaft weitersagen und andere zum Glauben und zum

Gottesdienst einladen.

Impulse für den Alltag

- Das Wort Gottes täglich lesen und betrachten.
- Eucharistie und Beichte regelmäßig empfangen.
- Den Blick auf Christus richten statt auf Angst und Sorgen.
- Den Glauben in konkreter Nächstenliebe leben.
- Andere freundlich zum Glauben und zum Gottesdienst einladen.

Siegmond Fuchsbrugger